

13. Dezember 2011

Deutsche Bank Stiftung unterstützt die Arbeit von UNICEF in Ostafrika und den Wiederaufbau in Fukushima

Angesichts der verheerenden Dürre und Hungerkatastrophe in Ostafrika hatte die Deutsche Bank im August zu einer Spendenaktion aufgerufen, an der sich Kunden und Mitarbeiter weltweit beteiligt haben. Die Bank erhöhte die weltweit eingegangenen Beträge auf insgesamt

1.000.000 Euro. Ein Teil der Spenden wurde für die Soforthilfe verwendet. Um die Kinder in den betroffenen Regionen mit Zusatznahrung, Trinkwasser und Medikamenten zu versorgen, überreichte die Deutsche Bank Stiftung in dieser Woche 500.000 Euro an UNICEF in Ostafrika.



Tessen von Heydebreck, Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bank Stiftung, Sabine Wagner-Schäfer, Bereichsleiterin Fundraising, UNICEF, Jürgen Heraeus, Vorstandsvorsitzender UNICEF, Jörg Eduard Krumsiek, Geschäftsführer, Deutsche Bank Stiftung

Das Kinderhilfswerk ist bereits seit Jahren in allen betroffenen Ländern tätig und versorgt die mangelernährten Kinder mit therapeutischer Zusatznahrung und Medikamenten. Neben der Durchführung von Impfkampagnen gegen ansteckende Krankheiten und der Versorgung mit Trinkwasser in den betroffenen Gebieten, richtet UNICEF auch sichere Spielzonen für Kinder in den Flüchtlingslagern und Notschulen ein. Über 1,3 Millionen Kinder in der Region wurden gegen Masern geimpft. UNICEF hat Schulmaterial und Zelte für über 320.000 Jungen und Mädchen bereitgestellt und betreute Spielzonen für fast 50.000 Kinder eingerichtet.

Fukushima Katastrophenhilfe

Mit zwei weiteren Spenden unterstützt die Deutsche Bank Stiftung die Fukushima Katastrophenhilfe. Im März ereignete sich in Japan ein schweres Erdbeben, in Folge dessen der nordöstliche Küstenbereich durch einen Tsunami verwüstet wurde. Neben massiven infrastrukturellen Schäden und der Katastrophe in Form eines Supergaus im Atomkraftwerk von Fukushima beläuft sich die Opferzahl auf ca. 20.000 Menschen.

Die Deutsche Bank Stiftung unterstützt das Projekt „Erdbebenhilfe in Fukushima, Japan“ des Internationalen Katholischen Missionswerkes missio mit 80.000 Euro. Die Spende wird für den Wiederaufbau des Schulzentrums mit Kindergarten Sakura-no-Seibo verwendet. Missio hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch bei dieser Katastrophe Unterstützung zu leisten. Die Schulkörperschaft Sakura no seibo gakuen, seit 80 Jahren von der Kongregation der Soeurs de Notre Dame (SND) betreut, umfasst Kindergarten, Volks-, Mittel- und Oberschule. Die

Gebäude sind schwer beschädigt. Die Kindergartenkinder werden seit dem provisorischen Umzug im März 2011 im Erdgeschoss des „Junior-College“ betreut. Wegen der Strahlenbelastung müssen alle Kinder sich nahezu permanent innerhalb der Räumlichkeiten aufhalten.



Andreas Brandt, CIB - Corporate Finance, Leiter öffentlicher Sektor Bayern Süd,, Thomas Schiffelmann, missio, Michael Münch, Stellvertretender Vorsitzender, Deutsche Bank Stiftung, Pater Erich Englert, missio-Präsident München und Oliver Knoch, CIB - Corporate Finance

Die Deutsche Bank Stiftung unterstützt darüber hinaus ein Projekt der Diakonie Katastrophenhilfe mit 125.000 Euro. Die Spende dient in besonders nachhaltiger Form dem Wiederaufbau des Asian Rural Instituts (ARI) in Japan. Das ARI übernimmt die Ausbildung von Fachkräften, die im Wesentlichen aus asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern stammen und im Agrarbereich ihrer Heimatländer zum Einsatz kommen. Bei der Katastrophe verlor das ARI essentielle Teile seiner Einrichtungen, die zur Ausbildung von Fachkräften benötigt werden. Hierzu zählen das Gemeinschaftshaus mit Küche, Kantine, Kapelle, Computerräumen, sowie das Hauptgebäude, in dem Verwaltungsräume, Unterrichtsräume, eine Bibliothek und ein Konferenzraum untergebracht sind.



Jörg Eduard Krumsiek, Geschäftsführer, Deutsche Bank Stiftung, Claudia Lange, Mitglied des Vorstands, Deutsche Bank Stiftung, Dieter Pool, Diakonie Katastrophenhilfe, Thomas Keller, Deutsche Bank Stuttgart, Vorsitzender der Geschäftsleitung

20. September 2011

Deutsche Bank Stiftung unterstützt Projekt der Johanniter Unfall Hilfe in Haiti

Die Deutsche Bank Stiftung übergab kürzlich eine Förderzusage über 160.000 Euro an die Johanniter Unfall Hilfe.

Die Fördergelder fließen in die Ausstattung von Basisgesundheitsstationen, die in den besonders vom Erdbeben betroffenen Distrikten Léogâne, Gressier und Grand Goâve errichtet werden. Während die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) den Bau der Gesundheitszentren übernimmt, wird mit den Fördergeldern die Ausstattung der Zentren unter anderem mit medizinischen Kleingeräten, Medikamenten und Laborutensilien, sowie deren Betrieb über 1-2 Jahre sicher gestellt. Danach sollen diese an das Gesundheitsministerium übergeben werden. Bereits im vergangenen Jahr unterstützte die Deutsche Bank Stiftung den Aufbau einer mobilen Orthopädie-Werkstatt in Haiti durch die Johanniter Unfall Hilfe.



Jörg Eduard Krumsiek, Geschäftsführer Deutsche Bank Stiftung (Mitte), überreicht die Förderzusage an Arnold von Rümker (links) und Joachim Gengenbach (rechts), Bundesvorstände der Johanniter Unfall Hilfe

„Durch die Einrichtung dieser Gesundheitszentren trägt die Deutsche Bank Stiftung weiterhin zum Aufbau einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung in Haiti bei und ergänzt damit zugleich die Arbeit der erfolgreich durch die Johanniter Unfall Hilfe etablierte und von uns wesentlich finanzierte mobile Orthopädie-Werkstatt“, so **Jörg Eduard Krumsiek**, Geschäftsführer der Deutsche Bank Stiftung.

Nach dem schweren Erdbeben am Abend des 12. Januar 2010 in Haiti hatte sich die Deutsche Bank Stiftung entschlossen, mit den Kunden- und Mitarbeiterspenden der Deutschen Bank Hilfe für den Wiederaufbau des schwer zerstörten Landes zu leisten.

22. Juni 2011

Deutsche Bank Stiftung unterstützt Hilfsprojekte in Haiti und Pakistan

Die Deutsche Bank Stiftung übergab Anfang Juni Förderzusagen über jeweils 100.000 Euro an Hilfsorganisationen und unterstützt so lokale Projekte in Haiti und Pakistan.

Die Fördergelder für Haiti fließen in ein Projekt des Arbeiter Samariter Bunds in der Region Petit-Goâve, wo zwei Schulgebäude für 440 Schüler errichtet und ausgestattet werden. Die Baumaßnahmen werden durch lokale Mitarbeiter durchgeführt, die in speziellen Techniken zum erdbeben- und hurrikansicheren Bauen ausgebildet wurden. Zusätzlich zu den Neubauten werden 4.000 Schülerinnen und Schüler sowie 40 Lehrerinnen und Lehrer in Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge ausgebildet. Die Kinder lernen so das richtige Verhalten bei Naturkatastrophen und tragen das Wissen in ihre Familien weiter.

„Wir freuen uns, mit diesem Beitrag den Menschen in Haiti, denen das Unglück alles zerstört hat, wieder eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu verschaffen“, so **Michael Münch**, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank Stiftung.

Nach dem schweren Erdbeben am Abend des 12. Januar 2010 in Haiti hatte sich die Deutsche Bank Stiftung entschlossen, mit den Kunden- und Mitarbeiterspenden der Deutschen Bank Hilfe für den Wiederaufbau des schwer zerstörten Landes zu leisten. „Als verantwortungsbewusster Unternehmensbürger ist es das Ziel der Deutschen Bank, soziales Kapital zu schaffen“, ergänzte **Thomas Illemann**, Mitglied der Geschäftsleitung Köln der Bank. „Dies wird immer wieder auch an der spontanen Spendenbereitschaft unserer Kunden und Mitarbeiter in Katastrophenfällen deutlich.“



Thomas Illemann und Michael Münch überreichen den Kooperationsvertrag an Edith Wallmeier (ASB-Auslandshilfe) und Christian Reuter (ASB-Bundesgeschäftsführer) (v.l.n.r.)

Die Förderzusage über 100.000 Euro für Pakistan geht an das Internationale Katholische Missionswerk missio. Mit den Mitteln können 2.000 Familien für einen Monat mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Auch Monate nach der verheerenden Flutkatastrophe in Pakistan sind die Menschen dort auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

„Für unser soziales Engagement zählt eine wirksame und nachhaltige Arbeit vor Ort“, sagte **Jörg Eduard Krumsiek**, Geschäftsführer der Deutsche Bank Stiftung. „Ein Teil der Nahrungsmittelpakete stellt Saatgut dar, um die nachhaltige Versorgung der Familien zu sichern. So werden die Menschen in die Lage versetzt, ohne Sorgen für das tägliche Brot eine Erwerbstätigkeit zu suchen und auszuüben.“

„Ohne die spontane Spendenbereitschaft unserer Kunden und Mitarbeiter bei Katastrophen wären solche Projekte nicht möglich“, sagte **Stephan Jungenheimer**, Mitglied der Geschäftsleitung München der Deutschen Bank. „Hieran und durch ihr begleitendes Eigenengagement wird deutlich, dass die Deutsche Bank ihre soziale Verantwortung ernst nimmt.“



Stephan Jungenheimer (li.) und Jörg Eduard Krumsiek (re.) überreichen die Förderzusage über 100.000 Euro an missio-Präsident Pater Eric Englert osa (Mitte re.) und Marketingleiter Thomas Schiffelmann (Mitte li.)

04. November 2010

Hilfe für Pakistan: Mit Spenden von Mitarbeitern und Kunden der Deutschen Bank entsteht eine Grundschule

Mit den Spenden von Mitarbeitern und Kunden in Deutschland wird im Norden Pakistans eine Mädchen-Grundschule gebaut. Ein Scheck in Höhe von 110.000 Euro wurde in dieser Woche von der Deutsche Bank Stiftung an den Malteser Hilfsdienst übergeben, der die Wiederaufbaumaßnahme durchführt. „Mit diesem Beitrag Mädchen in Pakistan unmittelbar helfen zu können und ihnen eine Chance auf Bildung zu ermöglichen, freut mich besonders“, sagte **Tessen von Heydebreck**, Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank Stiftung, bei der Scheckübergabe am Sitz der Malteser in Berlin.

„Auf dieser Grundlage können sie Fähigkeiten entwickeln, die nicht nur ihnen, sondern auch ihren Familien zu Gute kommen werden.“

In Kokra, einem Dorf im bergigen Norden Pakistans, soll auf dem von dem Starkregen und den Fluten betroffenen Schulgelände ein sicheres und kindgerechtes Gebäude entstehen. In insgesamt sechs Klassenzimmern sollen die zurzeit 237 Schülerinnen ihre Grundschulausbildung fortsetzen. Den Lehrern wird in einem separaten Raum die Möglichkeit gegeben, den Unterricht vorzubereiten. Zusätzlich wird der Sanitärbereich der Schule verbessert und die Schule erhält ferner eine sichere Trinkwasserzufuhr. Da das Gebäude zu einem Gebiet gehört, in dem Malteser International auch Gesundheitsstationen einrichtet, können mehrere Maßnahmen zur Gesundheitsversorgung und -praxis ineinander greifen.



Spende für eine Schule in Pakistan: Andrea Fischer, Bundesministerin a.D. und Berliner Diözesan-Beauftragte der Malteser, Tessen von Heydebreck, Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank Stiftung, Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Präsident des Malteser Hilfsdienstes e. V. und Jörg Eduard Krumsiek, Geschäftsführer der Deutsche Bank Stiftung

05. Mai 2010

Deutsche Bank Stiftung unterstützt Wiederaufbau in Haiti

Mit einem Teil der Spendensumme, die Mitarbeiter und Kunden sowie die Deutsche Bank Stiftung aufgebracht haben, wird das „Core Haus-Projekt“ von Habitat für Humanity unterstützt. Finanziert wird der Bau von Basis-Häusern für besonders bedürftige Familien.



Thomas Illemann,
Deutsche Bank Köln
und Manuela
Kikillus, Habitat for
Humanity
Deutschland

Am 30. April übergab **Thomas Illemann**, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Deutschen Bank Firmenkunden in der Region Köln, im Namen der Deutsche Bank Stiftung einen symbolischen Scheck über 100.000 Euro an **Manuela Kikillus**, Geschäftsführerin der Habitat for Humanity Deutschland.

Die Spendensumme fließt in den Bau von sogenannten Core Häusern für besonders bedürftige Familien. Diese einfachen, aber stabilen Basishäuser sind erdbebensicher, geben den Menschen sofort Schutz und sind gleichzeitig Basis für ein dauerhaftes Dach über dem Kopf. Die Core Häuser haben eine Fläche von 17,5 Quadratmetern, ein sturmsicheres Schutzdach und einen Beton-Fussboden. Die Grundvariante des Basishauses kann später vergrößert werden.

„Wir freuen uns, mit diesem Beitrag den Menschen in Haiti, denen das Unglück alles zerstört hat, schnell ein neues sicheres Heim und damit eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu verschaffen“, so **Michael Münch**, Vorstand der Deutsche Bank Stiftung. „Als verantwortungsbewusster Unternehmensbürger ist es das Ziel der Deutschen Bank, soziales Kapital zu schaffen“, ergänzte Thomas Illemann. „Dies wird immer wieder auch an der spontanen Spendenbereitschaft unserer Kunden und Mitarbeiter in Katastrophenfällen deutlich.“

Das schwere Erdbeben, das am 12. Januar 2010 den Karibikstaat Haiti erschütterte, hat bisher über 200.000 Menschen das Leben gekostet. 250.000 weitere Personen wurden verletzt und mehr als 1,5 Mio. Menschen obdachlos. Habitat war mit ersten Nothilfemaßnahmen sofort vor Ort und hat gemeinsam mit den Betroffenen in den folgenden Wochen Schuttberge beseitigt und Aufräumarbeiten geleistet. Jetzt beginnt die Organisation mit dem Wiederaufbau in Port-au-Prince.

05. März 2010

Haiti-Hilfe: Deutsche Bank Stiftung unterstützt drei Projekte für den nachhaltigen Wiederaufbau

Die ersten Projekte sind identifiziert: Von den Spendengeldern gehen 460.000 Euro zweckgebunden an drei konkrete Initiativen zum nachhaltigen Wiederaufbau des zerstörten Landes.

Die Mittel für die Katastrophenhilfe in Haiti wurden zusammen von Kunden und Mitarbeitern der Deutschen Bank sowie der Deutsche Bank Stiftung zur Verfügung gestellt. Der Vorstand der Stiftung hat jetzt die ersten Projekte beschlossen, in die rund die Hälfte dieser Mittel fließt. „Wir werden die Spenden unmittelbar solchen Hilfsprojekten in Haiti zuführen, die eine nachhaltige Wirkung entfalten“, erklärt **Tessen von Heydebreck**, Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank Stiftung, die Auswahl der Projekte. Mit rund 460.000 Euro werden konkrete Hilfsmaßnahmen der Johanniter-Unfall-Hilfe, Habitat for Humanity Deutschland und SOS-Kinderdörfer unterstützt.

Mobile Orthopädiewerkstatt – Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Die Katastrophenhilfe der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in Haiti baut eine mobile Orthopädie-Werkstatt am Krankenhaus „Hopital Cardinal Léger“ in Léogâne auf, die die Versorgung Verletzter mit orthopädischen Hilfsmitteln sicherstellen soll, um schwerwiegende Folgeschäden und Behinderungen zu vermeiden. Nach der Erstversorgung werden die Johanniter vor Ort lokale Orthopädie-Techniker ausbilden, die die langfristige Versorgung verletzter und behinderter Menschen übernehmen.

50 neue Häuser – Habitat for Humanity Deutschland e.V.

Die internationale Organisation Habitat for Humanity Deutschland e.V. errichtet seit 1976 weltweit in etwa 100 Ländern sichere und angemessene Unterkünfte für bedürftige Menschen und organisiert den Wiederaufbau in Katastrophengebieten. Auf Haiti will Habitat for Humanity mindestens 600 zerstörte Häuser wieder aufbauen. 50 davon wird die Deutsche Bank Stiftung finanzieren. Gemeinsam mit haitianischen Mitarbeitern vor Ort werden sogenannte „Basishäuser“ errichtet, die obdachlosen Familien sofortigen Schutz bieten und gleichzeitig Basis für ein dauerhaftes Dach über dem Kopf sind.

SOS-Kinderdorf Santo – SOS-Kinderdorf e.V.

Das SOS-Kinderdorf Santo besteht seit 1984 nahe der Hauptstadt Port-au-Prince und hat das Erdbeben durch seine solide Bauweise wenig beschädigt überstanden. Die Gebäude bieten nicht nur den bereits dort lebenden Kindern Schutz, sondern dienen jetzt auch als Nothilfeunterbringung für zusätzliche 300 vom Erdbeben betroffene Kinder. Außerdem unterstützt das SOS-Kinderdorf Santo weitere 7.000 Kinder und Jugendliche in der Umgebung der Einrichtung mit „Emergency Kits“, die aus Lebensmitteln, Wasser, Zelten, Decken und medizinischer Versorgung bestehen – zur Linderung der ersten Not. Um wieder Normalität in das Leben zu bringen, wird ab Mitte März auch der Unterricht in den Schulen der SOS-Kinderdörfer wieder aufgenommen.